

## Christian Ludwig Heinrich Hölty.

Gebichte. Neue unveränderte Ausgabe. Wien. Wörschner &amp; Jaspert. D. J. S. 30.

## 13. Der alte Landmann an seinen Sohn.

1775. Geflücht.

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Üb immer Treu' und Redlichkeit<br/>         Bis an dein kühles Grab<br/>         Und weiche keinen Finger breit<br/>         Von Gottes Wegen ab!<br/>         Dann wirst du wie auf grünen Au'n<br/>         Durch's Pilgerleben gehn;<br/>         Dann kannst du sonder Furcht und<br/>         Grau'n<br/>         Dem Tod entgegen sehn.</p> | <p>3. Der schöne Frühling lacht ihm nicht,<br/>         Ihm lacht kein Ahrenfeld;<br/>         Er ist auf Lug und Trug erpicht<br/>         Und wünscht sich nichts als Geld.<br/>         Der Wind im Hain, das Laub am<br/>         Baum<br/>         Saust ihm Entsetzen zu;<br/>         Er findet nach des Lebens Traum<br/>         Im Grabe keine Ruh.</p> |
| <p>2. Dann wird die Sichel und der Pflug<br/>         In deiner Hand so leicht,<br/>         Dann singest du beim Wasserkrug,<br/>         Als wär dir Wein gereicht.<br/>         Dem Bösewicht wird alles schwer,<br/>         Er thue, was er thu';<br/>         Der Teufel treibt ihn hin und her<br/>         Und läßt ihm keine Ruh.</p>          | <p>4. Sohn! übe Treu' und Redlichkeit<br/>         Bis an dein kühles Grab<br/>         Und weiche keinen Finger breit<br/>         Von Gottes Wegen ab!<br/>         Dann suchen Enkel deine Gruft<br/>         Und weinen Thränen drauf,<br/>         Und Sommerblumen, voll von Duft,<br/>         Blühen aus den Thränen auf.</p>                             |

## 14. Elegie bei dem Grabe meines Vaters.

1775. Ebenba wie Nr. 13. S. 178.

1. Selig alle, die im Herrn entschliefen!  
 Selig, Vater, selig bist auch du!  
 Engel brachten dir den Kranz und riesen,  
 Und du gingst in Gottes Ruh.
2. Wandelst über Millionen Sternen,  
 Siehst die Hand voll Staub, die Erde, nicht,  
 Schwebst im Wink durch tausend Sonnenfernern,  
 Schauest Gottes Angesicht.